

Der Krieg von Harmagedon

Studie 12

::Seite 457::

Unseres Herrn große Prophezeiung

Matthäus 24; Markus 13; Lukas 21:5-36; 17:20-37

Die Wichtigkeit dieser Prophezeiung. -- Die Verhältnisse und die drei Fragen, welche sie veranlaßten. -- Hütet euch vor falschen "Christi." -- Kurze Weissagung, die Geschichte von achtzehn Jahrhunderten angehend. -- Die Drangsal am Ende des jüdischen Zeitalters, und diejenige am Ende des Evangelium-Zeitalters. -- Der Greuel der Verwüstung. -- Auf die Berge fliehen. -- Schwangere und Säugende. -- Winter und Sabbat. -- Siehe hier, siehe dort usw. -- Die Trübsal jener Tage. -- Verfinsterung von Sonne und Mond. -- Das Fallen der Sterne. -- Bildliche Erfüllung. -- Zeichen des Menschensohnes. -- Was die Völker sehen werden. -- Der Feigenbaum. -- "Dieses Geschlecht." -- Wachtet! -- Wie in den Tagen Noahs, "sie wußten es nicht." -- Gedenket an Lots Weib! -- Einer genommen, der andere gelassen. -- Wo das Aas ist, da sammeln sich die Geier. -- Satans Haushalt zerstört. -- Wachtet, wenn ihr wissen wollt! -- Darreichung von Speise an den Haushalt.

Eine der wichtigsten Weissagungen der Heiligen Schrift, die sich auf die "Zeit des Endes", das Ende des Evangelium-Zeitalters beziehen, stammt von unserem Herrn selbst. Er gab sie kurz vor seinem Tode, als er besonders bemüht war, seine Jünger auf die neue Ordnung vorzubereiten, die durch seinen Tod am Kreuze eingeleitet werden sollte. Er wünschte, daß seine Jünger verstehen möchten, daß sie nicht sofort der Ehren teilhaftig würden, die er den Erben seines Königreiches verheißen hat, sondern daß es vielmehr zunächst durch Prüfungen und Leiden gehe. Er, ihr Meister, der König, müsse zunächst von Israel verworfen, ans Kreuz geschlagen werden, wie es die Propheten zuvor verkündeten; dann werde Israel seinen Feinden überliefert und seine heilige Stadt, sein herrlicher Tempel vollständig zerstört werden. Sie [seine Jünger] dürften auch nicht erwarten, "über ihrem Meister" zu sein, frei von der Schmach und den Leiden, die er zu tragen hatte, vielmehr werde Anhänglichkeit an ihn und seine Lehre sie bei den Menschen

::Seite 458::

verhaßt machen, und erst bei seiner Wiederkunft werde er die ihm trotz aller erlittenen Drangsale und Trübsale Treugebliebenen belohnen und zu Teilhabern an seinem Reiche machen.

Erst gegen Ende seiner irdischen Laufbahn lehrte der Herr seine Jünger in dieser Weise. Erst wollten es diese ihm noch verargen und darauf bestehen [wie es viele heute noch tun], daß des Herrn Sache die Welt erobern müsse, als Resultat seiner

und ihrer Bemühungen und Predigten, und Petrus sagte es gerade heraus: "Gott behüte dich, Herr! Dies [der Tod, die Zerstreuung deines Volkes und der Triumph des Bösen überhaupt] wird dir nicht widerfahren!" (Matthäus 16:22; Markus 8:31, 32) Aber unser Herr verwies Petrus in sehr ernster Weise, und allmählich schienen die Jünger verstanden zu haben, daß die Ehren des Königreiches noch in ferner Zukunft lagen, daß der Meister von ihnen genommen und ihnen den Tröster senden werde, der sie leiten und bewahren würde bis zu seiner Wiederkunft.

Unter dem Eindruck der Weissagung Jesu wider den Tempel wünschten die Jünger noch einige weitere Belehrungen hinsichtlich der Punkte, die ihnen noch nicht klar waren.

Die drei Fragen.

"Als er [Jesus] aber auf dem Ölberg saß, traten seine Jünger zu ihm besonders und sprachen: Sage uns [1.] wann wird dieses [die Zerstörung des Tempels usw.] sein? und [2.] was ist [wird sein] das Zeichen deiner Anknunft*) [GEGENWART] und [3.] der Vollendung [des Endes] des Zeitalters?" -- Matthäus 24:3.

Zweifellos war es göttliche Fügung, daß diese Fragen gestellt wurden, denn ihre Beantwortung ist von größerer Wichtigkeit für uns, die wir in der Erntezeit leben, als für die Fragesteller selbst. Wenn wir nun die Weissagung betrachten, so müssen wir uns diese Fragen immer vor Augen halten, weil die Weissagung die inspirierte Antwort darauf war. Diese Prophezeiung ist mit

*) Das hier gebrauchte griechische Wort PAROUSIA, fälschlich mit "Kommen" und "Anknunft" übersetzt, bedeutet immer GEGENWART.

::Seite 459::

großer Ähnlichkeit von den drei Evangelisten Matthäus, Markus und Lukas gegeben, da aber die des Matthäus die am besten geordnete und vollständigste ist, halten wir uns im besonderen an die Darlegung des Matthäus.

Die falschen Christi.

"Sehet zu, daß euch niemand verführe! denn viele werden unter meinem Namen kommen und sagen: Ich bin Christus! und sie werden viele verführen." -- Matth. 24:4, 5.

Gamaliel erwähnte (Apg. 5:36, 37) zwei dieser falschen "Christi", und die Geschichte kennt noch andere, welche aber nur wenige Juden irreführten. Der bedeutendste derselben war Sabbathai Levi von Smyrna, der im Jahre 1648 auftrat. Er nannte sich selbst "den erstgeborenen Sohn Gottes, den Messias, den Erlöser Israels", und machte sich daran, das Reich und das Glück seines Volkes herzustellen. Etwa 400 Männer und Weiber glaubten an ihn und gebärdeten sich wie Besessene. Das war offenbar eine Nachahmung der Weissagung Joel 2:29 durch Satan. Im ganzen mag es etwa 50 falsche "Christi", Männer und Weiber gegeben haben, von denen ein großer Teil irrsinnig war. Aber von niemand derselben noch von ihrer Gesamtheit kann man sagen, sie hätten viele verführt. Der Herr aber warnt ausdrücklich vor denen, die VIELE verführen. Wir müssen uns also nach solchen umsehen.

Die Geschichte von achtzehn Jahrhunderten vorausgesagt.

Matth. 24:6-13; Markus 13:7-13; Lukas 21:9-19.

"Ihr werdet aber von Kriegen und Kriegsgerüchten [Drohungen, Intrigen] hören. Sehet zu, erschreckt nicht; denn dies alles muß geschehen, aber es ist noch nicht das Ende. Denn es wird sich Nation wider Nation erheben und Königreich wider Königreich, und es werden Hungersnöte und Seuchen sein und Erdbeben an verschiedenen Orten. Alles dieses aber ist der Anfang der Wehen." -- Matthäus 24:6-8.

::Seite 460::

So summiert der Herr kurz die Weltgeschichte und zeigt damit seinen Jüngern, daß seine zweite Gegenwart, die Aufrichtung seines Reiches, noch in ferner Zukunft liege. Was ist denn in der Tat die Weltgeschichte anderes als eine Reihe von Kriegen, Hungersnöten, schweren Seuchen usw.? Von der Geschichte der wahren Kirche sagt der Herr ebenso kurz:

"Dann [in derselben Periode, dem Evangelium-Zeitalter] werden sie euch in Drangsal überliefern und euch töten; und ihr werdet von allen Nationen [Völkern] gehaßt werden um meines Namens willen. Und dann [in derselben Periode] werden viele geärgert werden und werden einander überliefern und einander hassen; und viele falsche Propheten [Lehrer] werden aufstehen und werden viele verführen; und wegen des Überhandnehmens der Gesetzlosigkeit wird die Liebe der Vielen erkalten." -- Matthäus 24:9-13.

Wäre es möglich, die Geschichte der wahren Kirche kürzer und getreuer wiederzugeben? Wer gottselig leben wird, wird Verfolgung erdulden, erklärt der Apostel (2. Timotheus 3:12), und wer keine zu erdulden hat, hat allen Anlaß, an seiner Gottessohnschaft zu zweifeln. Das betrifft vorab die Namenkirche als Ganzes. Wenn sie von der Ismael- und Esau-Klasse nicht Verfolgung zu erdulden hat, so kommt das daher, daß soviel Geist dieser Welt, so wenig Liebe für den Herrn und seine Wahrheit in ihr war, daß sie der Verfolgung gar nicht wert erschien. Nur wenige, die "kleine Herde", sind zu allen Zeiten getreu gewesen bis in den Tod. -- Hebräer 12:8.

Das Evangelium aller Welt gepredigt.

"Und dieses Evangelium des [König-]Reiches wird gepredigt werden auf dem ganzen Erdkreis, allen Nationen zu einem Zeugnis, und dann wird das Ende kommen." -- Matthäus 24:14; Markus 13:10.

In diesen Worten zeigte der Herr wiederum seinen Jüngern, daß das Ende des Zeitalters viel weiter war, als sie erst geglaubt hatten. Aber die Worte sagen nicht, daß die Nationen das Wort annehmen würden, das Israel verworfen hatte. In der Tat hat der Fürst dieser Welt nicht nur Israel, sondern alle Völker gegen die

::Seite 461::

Wahrheit, gegen Christum als "göttliche Kraft und göttliche Weisheit" blind gemacht. (1. Korinther 1:24; 2. Korinther 4:4) Da doch nur ein kleiner Teil des so vortrefflich vorbereiteten Volkes Israel des königlichen Priestertums würdig erachtet worden war,

wieviel mehr mußte dies erst von den heidnischen Nationen der Fall sein, die so lange "keine Hoffnung habend und ohne Gott in der Welt" dahin gelebt hatten! -- Epheser 2:12.

Darum sagt auch der Herr, das Evangelium werde allen Völkern gepredigt werden, nicht zu ihrer (unmittelbaren) Bekehrung, sondern zu "einem Zeugnis über sie", und um die "Auserwählten" zu berufen, zu vervollkommen und aus allen Völkern zu sammeln. Hernach erst werden die "Auserwählten" als das "Königreich" die Nationen segnen, die tauben Ohren dem Evangelium, die blinden Augen dem Lichte der Wahrheit öffnen.

Das "Zeugnis" ist bereits gegeben, das Wort Gottes, die Botschaft vom Königreiche, ist allen Nationen auf Erden verkündet worden, wenn auch nicht allen Individuen (von denen ist in der Weissagung nicht die Rede). Nun ist das Ende, die Zeit der Ernte (Matthäus 13:39) gekommen; nicht weil die Missionare, sondern weil die Botschaften vom Königreich GEDRUCKT überall hingedrungen sind.

Die Antwort auf die zweite Frage der Jünger ist -- wohl nach Gottes Absicht -- in zerstückelter Gestalt überliefert, damit sie erst zur rechten Zeit vollständig begriffen werde. Die Antwort behandelt zunächst:

Die Trübsal am Ende des jüdischen Zeitalters.

Hier berichtet Lukas (21:20-24) am deutlichsten:

"Wenn ihr aber Jerusalem von Heerscharen umzingelt sehet, alsdann erkennet, daß ihre Verwüstung nahe gekommen ist. Daß alsdann, die in Judäa sind, auf die Berge fliehen, und die in ihrer Mitte sind, daraus entweichen, und die auf dem Lande sind, nicht in sie hineingehen. Denn dies sind die Tage der Rache, daß alles erfüllt werde, was geschrieben steht. Wehe aber den Schwangeren und den Säugenden in jenen Tagen! denn große Not wird in dem Lande sein, und Zorn über DIESES VOLK. Und sie werden fallen durch die Schärfe des

::Seite 462::

Schwertes und gefangen weggeführt werden unter alle Nationen; und Jerusalem wird zertreten werden von den Nationen, bis daß die Zeiten der Nationen erfüllt sein werden."

Die Geschichte lehrt uns, daß diese Weissagung aufs genaueste in Erfüllung gegangen ist.

Aber aus der entsprechenden Stelle bei Matthäus und Markus ersehen wir, daß der Herr nicht nur das Ende des jüdischen, sondern auch

die Trübsal am Ende des Evangelium-Zeitalters

im Auge hatte. Wir lesen in Matthäus (24:15-22):

"Wenn ihr nun den Greuel der Verwüstung, von welchem durch Daniel, den Propheten, geredet ist, stehen sehet an heiligem Orte (wer es liest, der beachte es), daß alsdann, die in Judäa sind, auf die Berge fliehen; wer auf dem Dache ist, nicht hinabsteige, um die Sachen aus seinem Hause zu holen; und wer auf dem Felde ist, nicht zurückkehre, um sein Kleid zu holen. Wehe aber den Schwangeren und Säugenden in jenen Tagen! Betet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter, noch am Sabbat. Denn alsdann wird große Drangsal sein, dergleichen von Anfang

der Welt bis jetzt nicht gewesen ist, noch je sein wird; und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Fleisch gerettet werden; aber um der Auserwählten willen werden jene Tage verkürzt werden." -- Vergl. Markus 13:14-20.

Vier Punkte zeigen uns, daß hier vorab von den Zeiten am Ende des Evangelium-Zeitalters die Rede ist: 1. die Anspielung auf den "Greuel der Verwüstung" des Propheten Daniel; 2. daß die Trübsal die allerschwerste sein soll, die je über die Welt gekommen ist und kommen wird; 3. daß kein Fleisch erhalten bliebe, wenn diese Tage nicht verkürzt würden; 4. daß im Zusammenhang von Dingen die Rede ist, die am Ende des jüdischen Zeitalters nicht in Erfüllung gegangen sind.

Daniel berichtet (9:27), daß der Messias durch seinen Opfertod in der Mitte der 70. Woche die vorbildlichen Opfer werde aufhören machen, und daß dann die Vernichtung über das verworfene Volk kommen werde. Dies

::Seite 463::

ist am Ende des jüdischen Zeitalters in Erfüllung gegangen*). Vom Tode Christi an war die Fortsetzung des vorbildlichen Opferdienstes einer Ablehnung des Versöhnungsopfers Jesu gleich, welche zu ihrer Vernichtung führen mußte. -- Matth. 27:25.

Aber die Prophezeiung Daniels handelt auch von jenem viel größeren Greuel, der in dem geistigen Tempel, in der Namenkirche, aufgerichtet worden ist. Hier hat das Papsttum durch Einsetzung der Messe**) die Fortführung des Opferdienstes angeordnet und mithin die Christenheit veranlaßt, das Versöhnungsoffer Jesu zu verwerfen (als ungenügend zu betrachten), und das wird zur Vernichtung der Namenchristenheit führen. (Daniel 11:31; 12:11) Zu diesem Greuel sind überdies in neuerer Zeit noch weitere gekommen, wie zum Beispiel die Lehre von der Versöhnung aus eigener Kraft. Diese Lehren haben VIELE verführt und sind daher die Vorläufer der Vernichtung der Namenchristenheit.

Daß die Messe nicht sofort als "Greuel" erkannt worden ist, daran ist die Finsternis schuld, in der die früheren Jahrhunderte dahingingen. Nicht einmal Luther, der doch mit dem Papsttum unbarmherzig ins Gericht ging, sah es recht. So betrachtet verstehen wir die ganze Tragweite der Worte des Herrn: "Wenn ihr SEHEN werdet den Greuel der Verwüstung, der da stand an heiliger Stätte, alsdann fliehe ins Gebirge, wer in Judäa ist." Hier muß Judäa bildlich genommen werden als Namenchristenheit. Denn aus dem wirklichen Judäa fliehen, hieße nicht in das Gebirge, sondern AUS dem Gebirge fliehen. Die Flucht aus Judäa ist also hier ein Sich-Losmachen von der Namenchristenheit und ein Sich-Flüchten in das wahre "Gebirge", d. h. Königreich, das Christus in jener Zeit aufrichten wird.

Aber die Namenchristenheit verlassen, ihre Gotteshäuser, ihren Gottesdienst, ihre weltlichen Vorteile und Ehren aller Art meiden, sich von ihr verstoßen lassen und zu Gott und seinem Reiche allein Zuflucht nehmen, verachtet und verleugnet und verstoßen sein von den Klugen

*) Siehe SCHRIFTSTUDIEN, Band 2, Kap. 3.

**) Band 3, Kap. 4.

::Seite 464::

dieser Welt, ist eine Flucht, die nicht an EINEM Tage bewerkstelligt werden kann, und außer den "Heiligen" werden nur wenige daran denken, sie anzutreten. Diese Flucht ist Gehorsam gegenüber dem Befehl (Offenbarung 18:4): "Gehet aus ihr [aus "Babylon" -- dem weltlichen Wesen und Treiben und Geist] heraus, mein Volk, auf daß ihr nicht ihrer Sünden teilhaftig werdet, und auf daß ihr nicht empfanget von ihren Plagen."

"Gehet aus von ihr, mein Volk!"

"Wer auf dem Dache ist, der steige nicht hinab, um die Sachen aus seinem Hause zu holen; und wer auf dem Felde ist, kehre nicht zurück, um sein Kleid zu holen." -- Matthäus 24:17, 18.

Hier wird zu SCHNELLER Flucht aus Babylon ermahnt, sobald man den "Greuel" erkannt hat -- "FLIEHT." Jedes Zögern bringt Gefahr. Viele haben sich dadurch an Händen und Füßen fesseln lassen und können nicht fliehen, indes seine Schafe seine Stimme hören und ihr folgen.

Die "auf dem Felde" sind wohl die jeder menschlichen "Kirche" Fernstehenden. Diese sollen in diesen Tagen nicht erst zu einer solchen zurückkehren, sondern direkt zum Herrn fliehen. Die "auf dem Dache" sind die Heiligen innerhalb der Namenkirche; die sollen in jenen Tagen nicht von einer höheren Stellung wieder hinabsteigen, um irgend etwas (nur den Menschen Wohlgefälliges) mitzunehmen, sondern ALLES DAHINTEN lassen um Christi willen.

"Schwangere" und "Säugende."

"Wehe aber den Schwangeren und den Säugenden in jenen Tagen." -- Matthäus 24:19.

Es gibt leibliche Kinder und geistige Kinder, leibliche Söhne und Bastarde und geistige Söhne und Bastarde. Der Apostel Paulus vergleicht sich (Galater 4:19) mit einer Mutter in Kindesnöten. So sind alle, die dem Herrn Seelen zu gewinnen suchen, gleichsam "schwanger." Es ist etwas sehr schönes um diesen Dienst. Aber wie der Wunsch Abrahams und Saras, Gottes Verheißungen nachzuhelfen, zu unerlaubten Methoden führte und einen Ismael

::Seite 465::

geboren werden ließ, der, weil nach dem Fleische geboren, den verfolgte, der rechtmäßig gezeugt war, so geht es vielen von denen, die jetzt "schwanger" sind. Sie helfen unrechtmäßige Kinder Gottes zeugen. Nur rechtmäßige Mittel sollen zur Gewinnung von Seelen angewendet werden; alle Kinder Gottes sind gezeugt vom Wort und Geist der Wahrheit und nicht vom Geiste dieser Welt oder irgendeiner menschlichen Lehre.

Die falsche Auffassung des Planes Gottes, der Wahn, daß alle, die nicht zur Herauswahl [Kirche] gehören, einer ewigen Qual verfallen, hat in manchen den Wunsch, Kinder Gottes zu zeugen, so lebhaft werden lassen, daß sie bei der Wahl ihrer Mittel nicht besonders sorgfältig waren und vergaßen, daß nach Hebräer 12:8 alle, die nicht von Gott, vom Wort der Wahrheit (nicht vom Buchstaben, sondern vom Geist) gezeugt sind, Bastarde sind und nicht als Gottes Söhne betrachtet noch behandelt werden. Darum prahlt die Namenkirche mit der Zahl, dem Reichtum, der

Intelligenz ihrer Anhänger und dem Scheine der Gottseligkeit, entbehrt aber des Geistes derselben und hat daher auch auf die Herzen wenig Einfluß. Sie ist reich an "Kindern," darunter sind wohl einige Kinder Gottes, die meisten aber sind Bastarde, gezeugt vom Irrtum statt von der Wahrheit -- Scheinweizen! Dennoch gehen alle Bemühungen dahin, noch mehr Scheinweizen hervorzubringen in der Meinung, daß dadurch Seelen vor der ewigen Qual bewahrt werden!*)

Wie schwer ist es für liebe, an solchen Bemühungen beteiligte Kinder Gottes, die nach unseres Herrn Bildersprache "schwanger" sind, der Namenkirche mit allen ihren Veranstaltungen für schnelle Massenzugung zu entfliehen, auf die sie sich so gern etwas zugute tun, alles zu verlassen und auf "das Gebirge" [das Reich Gottes] zu flüchten, an die Güte, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit Gottes zu glauben, der für jeden Nachkommen Adams ein Glück in Bereitschaft hat (weil sie alle durch Christi Opfertod erkaufte sind)!

Auch unter den "Säugenden" sind viele edle, liebe, gutgesinnte Kinder Gottes, besonders viele Geistliche und Sonntagsschullehrer, deren Beruf darin besteht, "Milch"

*) Siehe das Büchlein: "Die Hölle. Was ist sie?"

::Seite 466::

zu geben. Freilich ist es nicht immer die reine Milch des Wortes, sondern ihre Milch ist meist vermischt mit menschlicher Überlieferung. Sie stillt zwar ihre "Kinder," aber sie hindert deren Wachstum in der Erkenntnis, welche viele "Säugende" für gefährlich halten. Einige unter diesen Lehrern behaupten, ihre Kinder hätten in der Mehrzahl diese reine "Milch" nicht ertragen, deshalb hätten sie dieselbe verdünnen müssen. Sie vergessen aber, daß diese Mehrzahl nicht Kinder Gottes, nicht Kinder der Wahrheit sind, daß deshalb ihre Natur zu schwach ist, um die Milch des Geistes zu verdauen, wie es in 1. Korinther 2:14, 12 heißt: "Der natürliche Mensch aber nimmt nicht an, was des Geistes Gottes ist, denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt wird." Zudem erkennen sie nicht, daß ihr Verfahren, ihr Mangel an Unterscheidung, die wahren "Kinder" Gottes unter ihrer Obhut hungrig läßt, ja sie vergiftet, während dieselben nach Hebräer 5:12 "der Zeit nach Lehrer sein sollten."

So viele unter diesen Lehrern wahre Kinder Gottes sind, und daher den Ruf vernehmen: "Gehet aus ihr, mein Volk," so vielen wird auch die Flucht schwer ankommen. Wenn sie einmal die Wahrheit erkannt haben, werden sie nicht nur sich scheuen, sie denen zu vermitteln, die ihrer Obhut anvertraut sind, sondern sie selbst werden auch nicht ihrer Erkenntnis gemäß zu handeln wagen, aus Furcht, es könnte sie ihre Stellung kosten. Sie sehen, daß nur wenige ihrer "Kinder" mit ihnen fliehen können oder wollen. In der Tat, nur die vom Geiste Gezeugten werden die Probe bestehen. Einige werden als "Überwinder" ungeschlagen durchkommen, die Mehrzahl aber wird erst durch die große Trübsal von ihren Fesseln befreit werden.

"Winter" und "Sabbat."

"Betet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter, noch am Sabbat; denn alsdann wird große Drangsal sein, dergleichen von Anfang der Welt bis jetzt nicht gewesen ist, noch je sein wird; und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde

kein Fleisch gerettet werden; aber um der Auserwählten willen [durch sie und ihre Königsherrschaft] werden jene Tage verkürzt werden." -- Matthäus 24:20-22.

::Seite 467::

Die Sammlung der Auserwählten findet statt in einer Zeit der Ernte, mithin am Ende der Sommer-[Gnaden-]zeit. Unser Herr erklärt (Matthäus 13:30, 37-43), daß er in der Erntezeit seinen Weizen sammeln, den Scheinweizen aber verbrennen werde (in der darauffolgenden Zeit der Trübsal). Es ist noch jetzt vielerorts auf dem Lande üblich, das Verbrennen des Abfalls erst im Winter vorzunehmen. So verstehen wir die oben zitierten Verse als eine Ermahnung des Herrn, daß wir aus Babylon entfliehen sollten vor der Winterzeit ihrer Trübsal.

Wir müssen daran denken, daß zweierlei Weizen in dieser Erntezeit gesammelt wird: 1. die Überwinder, die dem Befehl: "Geht aus von ihr," gehorchen und darum würdig erachtet werden, der Trübsal zu entfliehen (Lukas 21:36); 2. die treuen Kinder Gottes, die aber dem Befehle nicht gehorchen, die Anstrengungen der Namenkirche mitmachen und mehr oder weniger vom Weltgeist angesteckt sind. Diesen wird der Herr entrinnen helfen, wenn Babylon fällt; sie werden in der Winterzeit fliehen. Ihnen gilt, was in Jeremia 8:20 steht: "Vorüber ist die Ernte, die Obstlese ist zu Ende [der Sommer ist dahin, der Winter ist da], und wir sind nicht gerettet!" In seiner großen Gnade deutet der Herr an, daß alle diese treuen Seelen schließlich "aus der großen Trübsal" kommen werden; sie werden aber nicht wie eine "kleine Herde" AUF, sondern VOR dem Throne sein (Offenbarung 7:14, 15), dienen, nicht herrschen, nachdem sie ihre Kleider im Blute des Lammes gewaschen haben. Lasset uns beten und trachten, daß unsere Flucht bewerkstelligt sei, bevor die Winter(Trübsal)zeit hereinbricht.

Wir sollen aber auch beten und trachten, daß unsere Flucht nicht stattfinden müsse am Sabbat. Das ist aber nicht der Sabbat-Tag, denn Neumonde und Sabbate werden Christen am Fliehen nicht hindern (Kolosser 2:16), sondern es ist der siebte Tausendjahr-Tag, das Millennium. Wenn wir unsere Flucht bewerkstelligt haben, bevor dasselbe begonnen hat, um so besser; je weiter wir aber in dasselbe hineinkommen, um so schwerer wird das Entfliehen, weil Babylon alles anwendet, um unsere Hilfe sich zu sichern zu seiner Erhaltung. Gott erklärt

::Seite 468::

aber, daß Babylon fallen muß. Keine Macht wird es erhalten können. Niemand, der erkannt hat, wie wenig Babylons Werk taugt, und wie herrlich und gnadenreich des Herrn Werk sein wird, wird einen Finger zu Babylons Erhaltung rühren mögen.

Unser Herr redet von der großen Trübsal mit ganz ähnlichen Worten, wie der Prophet Daniel (Kap. 12:1) erklärt, am Ende des Evangelium-Zeitalters werde Michael (Christus) aufstehen (die Herrschaft an sich ziehen); dann werde eine Zeit der Trübsal sein, wie sie nicht gewesen ist, seit es Völker gab. Auch an Offenbarung 11:17, 18 erinnern seine Worte, wo wir lesen: "Die Nationen sind zornig gewesen, und dein Zorn ist gekommen und die Zeit der Toten, um gerichtet zu werden." So groß wird diese Trübsal sein, daß das ganze Menschengeschlecht darin umkommen würde, wenn diese Tage nicht verkürzt würden durch die Vermittlung einer Macht. Diese von Gott in Bereitschaft gehaltene Macht sind die Auserwählten, die zur rechten Zeit eingreifen und in die allgemeine Verwirrung wieder Ordnung bringen

werden.

Falsche Messiasse und Irrlehrer.

"Alsdann, wenn jemand zu euch sagt: Siehe, hier ist der Christus, oder hier! so glaubt nicht. Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen und werden große Zeichen und Wunder tun, um so, wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen. Siehe, ich habe es euch vorhergesagt." -- Matthäus 24:23-25.

Die Irrlehrer, von denen hier die Rede ist, sind sicherlich nicht jene Fanatiker, die sich für Christum ausgaben, aber nur wenige Leute, die ihre fünf Sinne beisammen hatten, zu täuschen vermochten. Nein, DER Antichrist, der große Verführer ist das Papsttum (siehe Schriftstudien, Band 2, Kapitel 9), das Jahrhunderte lang im Heiligtume saß, sich für den einzigen Vertreter (Statthalter) Christi auf Erden ausgab, und von dem der Herr voraussagte, daß die ganze Welt sich darüber verwundern werde mit Ausnahme derjenigen, deren Namen geschrieben stehen im Buche des Lebens (Offenbarung 13:8). Andere falsche Christi [Antichristen] sind die Kirche Englands, die russische Kirche, weil deren Haupt die Monarchen des

::Seite 469::

Landes sind. Damit ist freilich nicht gesagt, daß keine Heiligen Gottes sich in ihrem Schoße befinden. Andere (protestantische) Kirchen machen Synoden, Konferenzen, Komitees zu ihrem Haupt und lassen sich von diesen Recht und Gesetz, ja selbst das Glaubensbekenntnis vorschreiben, statt von dem einzigen Haupt der einzig wahren Kirche.

Lange Zeit haben alle diese Systeme den wahren Christus (Haupt und Leib) so nachgeahmt und gefälscht, daß sie viele wenigstens teilweise getäuscht haben. Jetzt aber, seit etwa 100 Jahren, ist es mit ihrer Täuscherei aus. Weder Presbyterianer noch Methodisten, weder Baptisten noch Lutheraner, weder Anglikaner noch griechische oder römische Katholiken halten heute noch fest, daß außerhalb ihrer Kirche kein Heil zu finden sei, daß sie allein die Auserwählten seien. Gleichwohl warnt uns der Herr vor diesen falschen Christi, und in Offenbarung 13:14-18 ist angedeutet, daß diese alle sich zu verbinden und mit der Papstkirche Fühlung suchen werden, um an Einfluß zu gewinnen, daß viele dadurch zur Wahl werden verleitet werden, daß dieser Bund das Mittel Gottes sei, um das Werk des Messias zu vollenden, daß dieser Bund also der "Christus" ist.

"Die Sonne der Gerechtigkeit wird aufgehen."

"Wenn sie nun zu euch sagen: Siehe, er ist in der Wüste! so gehet nicht hinaus; siehe, in den Gemächern! so glaubet nicht. Denn gleichwie der Blitz [die helle Leuchte -- die Sonne] ausgeht vom Anfang und scheint bis zum Niedergang, also wird die Ankunft [griechisch: Parousia, Gegenwart] des Sohnes des Menschen sein." -- Matthäus 24:26, 27.

Die kräftigen Irrtümer, von denen hier und 2. Thess. 2:10-12 die Rede ist, sind jetzt vorhanden. Wäre ihre Natur vorausgesagt worden, so würde sie jedermann als solche erkennen, und sie verlören viel von ihrer Wirkung. Gott läßt sie eben zu, um die Überwinder aus allen anderen auszuscheiden, und er verheißt uns, daß die Auserwählten bewahrt werden sollen vor dem Betrug. Doch müssen, damit diese auf

die Probe gestellt werden, die Irrtümer auch nahe an sie herankommen. Wie wichtig ist es daher, daß wir in der Liebe zu Gott bleiben, daß

::Seite 470::

wir nicht allein die Wahrheit kennen (denn das Wissen bläht auf), sondern auch den Geist Christi haben, den diese Erkenntnis in uns hervorbringen soll, daß wir Gott und die Brüder lieben, für alle Menschen ein fühlendes Herz haben; Liebe macht unseren Sinn unserem Herrn ähnlich. -- 1. Korinther 8:1.

Der Anspruch: "Siehe, er ist in der Kammer," wird von den Spiritisten erhoben. Sie behaupten, in einigen ihrer Versammlungen den Herrn von Angesicht zu Angesicht gesehen zu haben, und alle, die sich zu ihnen halten, können dieser Vergünstigung teilhaftig werden. Wir wissen aber, daß sich der Herr nicht in dieser Weise offenbaren wird. Denn 1. werden wir verwandelt, ihm gleich werden und ihn dann sehen, wie er ist; 2. warnt er ausdrücklich vor solchen, die ihn uns in unserem Leibesleben wollen sehen lassen, indem er uns sagt: "GLAUBET IHNEN NICHT." Denn so wird er nicht offenbar werden, vielmehr wird er, wie der helle Glanz im Osten, der Sonnenschein, der auch nicht auf einzelne Plätze oder gar geschlossene Räume beschränkt werden kann, aufgehen und bis in den entferntesten Westen [überall hin] Licht senden.

"Die Sonne der Gerechtigkeit wird aufgehen mit Heilung in ihren Flügeln [Strahlen]." (Maleachi 4:2) Ja, es ist gerade der alles durchdringende Strahl der Wahrheit, der "Sonne der Gerechtigkeit", der jetzt durch Aufdeckung des Irrtums und Verderbens überall Verwirrung entstehen läßt, schließlich aber der Menschheit zum Segen gereichen wird.

Verfinsterung von Sonne und Mond.

"Aldann aber, nach der Drangsal jener Tage, wird die Sonne verfinstert werden und der Mond seinen Schein nicht geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden." -- Matthäus 24:29; Markus 13:24, 25.

Die Trübsal "JENER TAGE" ist nicht dieselbe wie die Trübsal am Ende dieser Tage; aus Lukas 21:24, 25 können wir es sehen. Da ist die Rede von einer Drangsal, NACHDEM die Zeichen an Sonne, Mond und Sternen geschehen sind. Es heißt:

::Seite 471::

"Und sie [die Juden] werden fallen durch die Schärfe des Schwertes und gefangen weggeführt werden unter alle Nationen; und Jerusalem wird zertreten werden von den Nationen, bis daß die Zeiten der Nationen erfüllt sein werden. Und es werden Zeichen sein an Sonne, Mond und Sternen und auf der Erde Bedrängnis der Nationen in Ratlosigkeit bei brausendem Meer und Wasserwogen, indem die Menschen verschmachten vor Furcht und Erwartung der Dinge, die über den Erdkreis kommen."

Das ganze Evangelium-Zeitalter war eine Zeit der Trübsal. Die erste Kirche wurde vom weltlichen Rom verfolgt, indes in späterer Zeit das geistige Rom [Jesabel], sei es selbst, sei es mit Hilfe des weltlichen Armes [Ahab], alle verfolgte, die seine "Greuel" nicht gutheißen wollten. Dieses hat die Heiligen des Allerhöchsten gequält eine Zeit, zwei Zeiten und eine halbe Zeit, 1260 Jahre, bis 1799, als das Papsttum,

"die Mutter der Huren, die trunken war vom Blute der Heiligen und der Zeugen Jesu," vor aller Welt gedemütigt wurde.*) -- Offb. 17:6.

Seiner Macht zu verfolgen, war aber schon 1776 ein Ende gemacht worden. Nach diesem Jahre (nachdem die Trübsal "JENER TAGE" zu Ende gekommen war) sehen wir uns nun nach den geweissagten Zeichen um und bemerken, daß sie erst eine wörtliche, dann eine bildliche Erfüllung gehabt haben.

Am 19. Mai 1780 bedeckte von 10 Uhr morgens an bis tief in die Nacht hinein eine schreckliche Finsternis in einer Ausdehnung von 320000 engl. Quadratmeilen die Neu-England-Staaten. Man mußte überall Licht machen; die Tiere glaubten, es sei Nacht und suchten ihre Schlafstellen auf, und viele Leute glaubten, es sei das Ende der Welt. Die Sonne war den ganzen Tag nicht sichtbar, und abends gab der Vollmond seinen Schein nicht.

Der berühmte Astronom Herschel sagt darüber:

"Der finstere Tag in Nordamerika war eine der wunderbarsten Erscheinungen, die man immer mit Interesse lesen wird, für die die Weltweisheit aber keine Erklärung weiß."

*) Siehe Schriftstudien Band 2, Kap. 9; Band 3, Kap. 4.

::Seite 472::

Webster's Dictionary sagt hierüber:

"Der finstere Tag, der 19. Mai 1780, wurde so bezeichnet wegen der Finsternis, die an demselben in ganz Neu-England herrschte. Mancherorts konnte man im Freien während einiger Stunden gewöhnlichen Druck nicht lesen. Vögel sangen ihre Abendlieder, verschwanden und verstummten, das Geflügel suchte die Aufsitzstangen auf, das Vieh drängte in den Hofraum, und in den Häusern wurde das Licht angezündet. Die Verdunkelung setzte gegen zehn Uhr morgens ein und dauerte bis Mitte der nächsten Nacht, an den verschiedenen Orten war es allerdings verschieden."

Die gesetzgebende Körperschaft in Connecticut mußte an diesem Tage ihre Sitzung vertagen. Das Journal of the House berichtet hierüber folgendes:

"Eine feierliche Dusterheit mit ungewöhnlicher Finsternis -- eine noch dunklere Wolke schob sich unter dem schwarzen Vorhange von Norden nach Westen herauf -- bewirkte, daß niemand im Hause lesen oder schreiben oder auf eine kurze Entfernung jemand anders erkennen oder einen Unterschied in der Kleidung bei einem Kreise von Anwesenden wahrnehmen konnte, nicht einmal am Fenster. Das Haus vertagte sich daher um 11 Uhr auf 2 Uhr nachmittags."

Ein Geistlicher und Augenzeuge jener Zeit soll in einer Predigt, die er acht Tage später hielt, folgendes gesagt haben:

"Insbesondere aber erwähne ich jene WUNDERBARE FINSTERNIS VOM 10. MAI dieses Jahres. An diesem Tage wurde, genau wie unser Text sagt, die Sonne verfinstert. Es war eine Finsternis, dergleichen seit der Kreuzigung unseres Herrn wohl nicht mehr vorkam. Die Leute verließen in Feld und Haus die Arbeit, der Schulunterricht wurde um 11 Uhr abgebrochen; Reisende unterbrachen ihre Fahrt. Um Mittag wurde in den Häusern Licht angezündet. Wie mir erzählt wurde, waren manche in Schrecken, glaubend, der Tag des Gerichts sei gekommen. Ein großer Teil der folgenden Nacht war ebenfalls verdunkelt. Obwohl wir Vollmond hatten, gab

er sein Licht nicht, genau wie unser Text sagt."

Die Tatsache, daß diese Zeichen hauptsächlich auf die Neu-England- und die Mittel-Staaten der Union beschränkt waren, braucht uns nicht zu überraschen, wenn wir bedenken, daß die erste Bewegung unter den "Jungfrauen"*), die das zweite Kommen unseres Herrn zur Hauptsache ihres Studiums machte (Matthäus 25:1-5),

*) Band 3, Studie 4.

::Seite 473::

hauptsächlich in dieser Gegend war. Daß Gott das "Land der Freiheit" brauchen sollte, das so viele aus anderen Ländern ausgewanderte, ernste Christen umfaßte, um der Welt die Botschaft dieser Zeichen zu senden, ist nicht wunderbarer, als daß es ihm gefallen hat, hier so ganz besonders Daniel 12 in allgemeinen Kenntnissen und Verkehrsmitteln in Erfüllung zu bringen. Von diesem Lande ließ er auch viele der modernen Segnungen und Erfindungen und Belehrungen ausgehen, die allgemein anerkannt werden und passend versinnbildlicht sind in dem Geschenk des großen französischen Künstlers Bartholdi, das wir am Eingang des New-Yorker Hafens finden -- die Statue "Freiheit erleuchtet die Welt." Es ist jedoch bemerkenswert, daß die Statue seit einiger Zeit zu sinken begonnen hat und sich neigt und somit veranschaulicht, wie auch die jetzigen freiheitlichen Institutionen und der wohltuende Einfluß auf andere Völker im allmählichen Sinken begriffen sind, die Freiheit selber aber und die ganze Ordnung der Dinge in der Union sowie allen Ländern demnächst ins Meer der Anarchie stürzen wird.

Mehr als 50 Jahre nach jener wissenschaftlich unerklärlichen Sonnen- und Mondfinsternis ereignete sich das Zeichen vom

Fallen der Sterne.

Die Schrift macht keinen Unterschied zwischen Fixsternen und Sternschnuppen. Darum sind wir berechtigt, in dem Sternschnuppenregen vom 13. November 1833 die wörtliche Erfüllung der Weissagung des Herrn zu sehen. Während die Zahl der jährlich auf die Erde fallenden Meteore auf 400000 geschätzt wird, wird die Zahl der in jener Nacht gefallenen Meteore auf viele Millionen angesetzt. Beobachtet wurde dieser Sternschnuppenregen in ganz Nordamerika, Mexiko und auf den Antillen.

Professor D. OLMSTEAD schrieb darüber:

"Diejenigen, welche das Glück hatten, den Sternregen am Morgen des 13. November 1833 zu sehen, sahen wahrscheinlich die größte Entfaltung himmlischen Feuerwerkes, welches je seit Erschaffung der Welt, oder wenigstens seit Anfang der Geschichte, sichtbar war. ... Man kann es nicht mehr als irdische,

::Seite 474::

sondern nur als himmlische Erscheinung bezeichnen, und Sternschnuppen sind nicht mehr als Ergebnis der oberen Regionen der Erde zu betrachten, sondern als Besucher von anderen Welten oder der planetarischen Leere." -- New Haven Preß.

Herr HENRY DANA WARD, der damals Kaufmann in New York war, und der später Schriftsteller und episkopalischer Geistlicher wurde, schrieb über diese Erscheinung:

"Kein Philosoph oder Gelehrter hat, glaube ich, von einem solchen Ereignis berichtet, wie es dasjenige am gestrigen Morgen war. Ein Prophet verkündete es vor achtzehn Jahrhunderten genau, wenn wir Schwierigkeiten im Verständnis darüber hätten, daß fallende Sterne bedeuten fallende Sterne. ... Wirklich, wie in der Offenbarung geschrieben steht, fielen die Sterne vom Himmel auf die Erde. Die Sprache des Propheten ist allgemein bildlich aufgefaßt worden. Gestern hatte sie eine wörtliche Erfüllung." -- Journal of Commerce, 14. Nov. 1833.

Wir führen auch den folgenden Bericht aus der "American Cyclopaedia," Band 11, Seite 431 an:

"Das Jahr 1833 ist bemerkenswert wegen der prächtigsten Erscheinung, von der uns berichtet wird. Sie war in der Nacht vom 12. November über ganz Nordamerika und über einem Teile von Mexiko und den Antillen sichtbar. Zwischen die kleineren Sternschnuppen, die wie Schneeflocken fielen und phosphoreszierende Streifen zurückließen, mischten sich große Feuerbälle, die in Zwischenräumen hervorschoßen und in wenigen Sekunden einen Bogen von 30° oder 40° beschrieben. Diese ließen leuchtende Züge hinter sich zurück, die mehrere Minuten und bisweilen eine halbe Stunde und länger sichtbar blieben. Einer von ihnen, der in Nordkarolina gesehen wurde, erschien größer und mit mehr Glanz als der Mond. Manche der Leuchtkörper blieben ziemlich lange stehen, sie waren von unregelmäßiger Form und sandten Lichtstrahlen aus. In Niagara war die Erscheinung besonders strahlend und wahrscheinlich hatte nie zuvor ein Mensch ein so erschreckend großes und erhabenes Schauspiel gesehen wie dieses, bei dem das Firmament in feurigen Strömen über dem dunklen und brausenden Wasserfalle aufging. Man bemerkte, daß die Linien der Meteore, wenn man sie zurückverfolgte, sich in einem Punkte im Sternbild des Großen Bären schnitten, und dieser Punkt folgte den Sternen in ihrer scheinbaren Bewegung nach Westen, anstatt sich mit der Erde ostwärts zu bewegen. So zeigte es sich denn, daß der Herd, von dem die Meteore kamen, unabhängig von den Beziehungen der Erde war und außerhalb unserer Atmosphäre lag."

::Seite 475::

Professor VON HUMBOLDT widmet dieser Erscheinung in einem seiner Werke fünfzehn Seiten; er erklärt, daß sie über elf Millionen Quadratmeilen weit sichtbar war.

M. BEUPLAND, ein französischer Gelehrter, der ihr in der Gesellschaft Humboldts beiwohnte, sagte darüber: "Es gab am Himmel keine Stelle vom dreifachen Durchmesser des Mondes, die nicht überall mit fallenden Sternen angefüllt gewesen wäre."

Die Erscheinung wiederholte sich in beschränktem Maße im Jahre 1866; diejenige des Jahres 1833 sollte aber scheinbar ein Zeichen darstellen, und in Verbindung mit dem vorhergehenden Zeichen hatte sie augenscheinlich viel zu tun mit dem ersten Wecken der Jungfrauen, die dem Bräutigam entgegengehen sollen, welches im nächsten Kapitel prophezeit ist. -- Matthäus 25:1-5.

Die bildliche Erfüllung.

Die bildliche Erfüllung der Weissagung aber liegt nicht minder klar auf der Hand. Die "Sonne" ist ein Symbol für das Licht des Evangeliums, die Wahrheit, Jesus Christus, der "Mond" für das Gesetz Moses. Wie der Mond der Abglanz der Sonne ist, so ist

das Gesetz der Widerschein des Evangeliums. Die "Sterne" sind die inspirierten Lehrer der Kirche, die Apostel. Die "Himmel" sind die kirchlichen Mächte in der Namenchristenheit. In Offenbarung 12 finden wir alle diese Sinnbilder vereinigt: Das Weib (die erste Kirche), bekleidet mit der Sonne (der noch unverdunkelten Wahrheit im Besitz der ersten Christen), unter ihren Füßen der Mond (der sie trägt, aber ihr kein Licht gibt -- das Gesetz) und zwölf Sterne auf ihrem Haupt (die zwölf von Gott berufenen und inspirierten Apostel). Heutzutage entbehrt die Namenkirche des Lichtes, dessen sich Gottes "Auserwählte" erfreuen; die Sonne ist verdunkelt, der Mond zu Blut geworden; die Sterne fallen. Der Brennpunkt des Lichtes des Evangeliums ist die Lehre vom Kreuz, vom Versöhnungstod Christi, vom Lösegeld; sie hat trotz der Irrlehren der Papstkirche stets ihre Verteidiger gehabt; jetzt aber, ganz besonders seit 1878 -- dem parallelen Zeitpunkt*) ent-

*) Parallele Zeitalter: Band 2, Kap. 7.

::Seite 476::

sprechend der Verwerfung und Kreuzigung Christi seitens der Juden, des fleischlichen Israels, -- verkündigen eine große Zahl angeblicher Diener des Kreuzes (des geistlichen Israel) eine Lehre, wonach Christus für uns in erster Linie geredet, uns ein Vorbild gegeben hat, und verwerfen die Lehre vom Lösegeld, daß wir, wie der Apostel sagt, "um einen Preis erkaufte worden sind." -- 1. Korinther 6:20; 7:23.

So ist die Sonne des Evangeliums verdunkelt, und unter dem Einfluß dieser Lehrer verfallen viele der sogenannten Evolutionslehre, dem Gegenteil von dem, was die Schrift lehrt, nämlich daß der Mensch einst gefallen, dann aber wiederum erkaufte worden ist. Die Schrift warnt vor diesem Massenabfall, vor dieser Verdunkelung der Lehre, verkündigend, daß der Menschensohn bei seiner zweiten Gegenwart wenig Glauben finden werde auf Erden. (Lukas 18:8) Psalm 91:7 lesen wir: "Tausend werden fallen an deiner Seite, und Zehntausend an deiner Rechten -- dich wird es nicht erreichen" [die treuen Heiligen, Glieder des Leibes Christi, dessen auserwählte Glieder nun bald vollendet sein werden].

Wie die "Sonne" [Lehre vom Lösegeld], so muß auch der "Mond" [das mosaische Gesetz] dunkel werden. Ehedem glaubten die Lehrer dem Worte des Apostels, daß die mosaischen Opfer BESSERE Opfer vorschatteten, heute aber betrachtet man die Opfer der Juden als BLUTIG, als barbarisch; der "Mond" ist in den Augen der Schriftgelehrten nur noch Blut. So sind denn auch die Apostel den Sternen gleich, die nach Joel 2:10 ihren Schein verlieren; sie gelten nicht mehr als sichere Wegleiter in den Augen der Schriftgelehrten. Die Papstkirche hat andere Sterne an die Stelle der Apostel gesetzt, und die verschiedenen protestantischen Kirchen haben es ihr nachgemacht, bis die Zahl der Sterne unendlich groß wurde. Gott aber versagt ihnen die Anerkennung als Lichter und Sterne und zeigt seinen Getreuen, daß sie nur Licht von der Sonne, dem Mond und den zwölf zuvorbestimmten Sternen annehmen sollen. Alle anderen Gottgetreuen sind brennende Lampen, während die Schrift, wenn sie von "Sternen" (anderen als den zwölf Aposteln) spricht, die im Auge hat, die die Wahrheit verlassen haben, hochmütige

::Seite 477::

Irrlehrer geworden sind und als "Autoritäten" gelten wollen. -- 2. Korinther 11:13; Offenb. 2:2; Judas 13.

Die Gottgetreuen, die jetzt nur Lampenlichter sind, werden als der verherrlichte Same Abrahams die Sterne am neuen "Himmel" sein, das geistige Königtum des Millenniums. Von diesen sagt Daniel (12:3): "Die Verständigen werden leuchten wie der Glanz der Himmelfeste; und die, welche die Vielen zur Gerechtigkeit weisen, wie die STERNE, immer und ewiglich." Der Apostel Paulus spricht ebenso von der zukünftigen Herrlichkeit der Kirche in der ersten Auferstehung, wenn er sagt, daß ihre Herrlichkeit sich unterscheiden wird, "wie STERN von STERN sich unterscheidet an Herrlichkeit", und sagt ferner, daß IN DER ERSTEN AUFERSTEHUNG diese Heiligen sich voneinander unterscheiden wie ein Stern von anderen. -- 1. Korinther 15:41.

Ist es also nicht ein großes Unrecht, daß Päpste, Bischöfe und andere Geistliche schon in diesem Leben Sterne sein und ihr eigenes Licht leuchten lassen wollen, statt auf das hinzuweisen, das von den Aposteln ausgeht? -- Offenbarung 12:1.

In unseres Herrn Prophezeiung teilen die wahren Sterne das Schicksal der Sonne, die Verdunkelung. Die falschen Sterne, die Gelehrten, die von Menschen eingesetzten Sterne der gegenwärtigen "Himmel" aber werden dargestellt als solche, die sich darauf etwas zugute tun, daß sie sich der Erde anpassen, und die Erschütterung dieser Himmel ist die Erschütterung des Glaubens an die Lehren dieser Sterne (von der ewigen Qual usw.), die überall um sich greift. Die "Sterne" suchen durch Vermeidung der umstrittenen Fragen die Aufmerksamkeit der Welt von denselben abzulenken; aber dann bleibt ihnen fast nichts mehr, womit sie die Welt interessieren könnten. Sie können geistliche Gegenstände ganz beiseite lassen und in sittlicher und politischer Richtung Reform machen; sie können an allen möglichen "christlichen" Bestrebungen sich beteiligen und werden schließlich so davon in Anspruch genommen, daß sie es geschehen lassen, daß einige von ihnen den Ungläubigen den Rang ablaufen, mit der Bibel ihren Spott treiben und die Lehre vom Falle des Menschen und der Versöhnung mit Gott durch

::Seite 478::

menschliche Ausklügeleien (wie die Evolutionstheorie) ersetzen!

Lukas redet (21:25, 26) neben dieser Verdunkelung noch von anderen Zeichen: "Auf der Erde Bedrängnis der Nationen in Ratlosigkeit bei brausendem Meer und Wasserwogen [die ruhelosen und gesetzlosen Elemente], indem die Menschen verschmachten vor Furcht und Erwartung der Dinge, die über den Erdkreis kommen; denn die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden."

Das tosende Meer, die Wellen, sind die unruhigen Massen, die von der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung kaum mehr im Zaume zu halten sind. Jedermann hat dieses Tosen in den letzten 25 Jahren vernommen, jedermann ist Zeuge gewesen der gelegentlichen Wutausbrüche, die an dieser Ordnung zu rütteln versuchten. Bis jetzt ist es ihnen nicht gelungen; allein das prophetische Wort zeigt, daß binnen kurzem alle Berge (Königreiche) mitten ins Meer (der Anarchie) gestürzt werden. (Psalm 46:1, 2) Jede Zeitung hallt wider vom Murren der Völker. Das ist es, was gegenwärtig, in einer Zeit verhältnismäßigen Friedens die Völker mit Angst und Verzweiflung erfüllt. Aberglaube, Furcht vor der Namenkirche ist verschwunden und hat damit die Unzufriedenheit vermehrt, und umsonst suchen nun die "Himmel" sich durch Verbindung miteinander neu zu befestigen. Sie werden vielleicht für kurze Zeit

etwas ausrichten, "dann aber wird erscheinen das Zeichen [der Beweis der Gegenwart] des Menschensohnes." -- Matthäus 24:30.

Dieses Zeichen wird nicht weiter erklärt, obschon die Frage eine direkte war: "Was wird das Zeichen [der Beweis] deiner Gegenwart sein?" Es wird also nur denen, die treu und wachsam geblieben sind, erkennbar sein, nicht den anderen, so wenig als der Mehrzahl der Israeliten die Zeichen der ersten Gegenwart erkennbar waren. Das Wort "Zeichen" hat noch die Bedeutung "Beweis" in den Stellen Johannes 20:30; Apostelgeschichte 14:3; 1. Korinther 14:22; 2. Korinther 12:12. Das "Zeichen" des Menschensohnes bedeutet mithin nicht, daß seine in jener Zeit lebenden Jünger ihn sehen werden, (denn sonst bedürften sie ja eines Beweises nicht mehr),

::Seite 479::

sondern daß ihnen die Zeichen der Gegenwart klar werden, daß sie verstehen, daß die Prophezeiungen*) nun in Erfüllung gegangen seien, wie es bei der ersten Gegenwart Christi der Fall war. -- Lukas 24:44-46.

Der "Himmel", in dem diese Zeichen erscheinen sollen, kann aber naturgemäß nicht der sein, wo der Vater mit seinen heiligen Engeln wohnt, sondern es muß der bildliche Himmel, der "Himmel" der Geistlichkeit sein, von dem es im vorhergehenden Vers heißt, er werde so schwer erschüttert werden, daß er seine Sterne gleichsam abschütteln werde. An diesem "Himmel" sollen die Zeichen zuerst bemerkbar werden. Einige betrachten auch die wunderbare Erfüllung der Wahrheit des Planes der Zeitalter als ein Zeichen seiner Gegenwart. (Lukas 12:37) Ein weiteres Zeichen ist das beginnende Gericht an "Babylon", der Namenchristenheit; denn dasselbe setzt die Gegenwart des Richters voraus, der jetzt zunächst von denen Rechenschaft fordert, denen er sein Gut anvertraut hat. (Matthäus 25:19; Lukas 19:15) "Das Gericht muß anfangen bei dem Hause Gottes" (1. Petri 4:17); daher die Verwirrung der heutigen Schriftgelehrten, die ihre Lehren ins Reine zu bringen suchen, wie einst die Pharisäer und Schriftgelehrten zur Zeit der ersten Gegenwart unseres Herrn, wiewohl auch sie damals seine Gegenwart leugneten. Nur wenigen konnte damals gesagt werden: "Glückselig aber EURE Augen, daß sie sehen, und EURE Ohren, daß sie hören; denn wahrlich, ich sage euch: viele Propheten und Gerechte haben begehrt zu sehen, was ihr anschaut, und haben es nicht gesehen; und zu hören, was ihr höret, und haben es nicht gehört." -- Matthäus 13:17.

Wie damals die demütigen Israeliten ohne Falsch nicht verwirrt, sondern erleuchtet wurden, sodaß der Herr diese Worte an sie richten konnte, so ist JETZT die Eröffnung des Verständnisses für das Wort Gottes auf der einen, die Verwirrung "Babylons" auf der anderen Seite ein untrüglicher Beweis für die Gegenwart des Königs.

* * *

"Dann werden wehklagen alle Stämme der Erde, und sie werden den Sohn des Menschen kommen sehen auf den Wolken des Himmels." -- Matthäus 24:30.

*) Band 2, Kap. 5, 6, 7.

::Seite 480::

Die Völker der Erde werden die Beweise für die Gegenwart des Herrn NICHT sehen,

die nur im "Himmel" [in der Namenkirche] erscheinen, und die hier nur den Aufrichtigen sichtbar sind. Auch den Herrn selbst werden sie mit ihren natürlichen Augen nicht sehen, denn er ist nicht mehr Fleisch und kann mithin dem Fleische nicht mehr sichtbar sein. (Band 2, Kapitel 5) Der Herr sagte (Johannes 14:19): "Noch ein Kleines [eine kleine Weile], und die Welt SIEHT MICH NICHT MEHR", und der Apostel erklärt (1. Korinther 15:51-53), daß wir erst verwandelt werden müssen, BEVOR "WIR IHN SEHEN, WIE ER IST." (Vergleiche 1. Johannes 3:2) Die Völker auf Erden werden nur die Wolken der Trübsal und die Erschütterungen der "Himmel" sehen und daraus schließen, daß ein Sturm naht, der auch die "Erde" erschüttern wird (Hebräer 12:26, 27), und sie werden betrübt sein. Am Schlusse dieser Zeit aber werden sie mit den Augen ihres Verständnisses den König ERKENNEN KÖNNEN, und über ihre Sünden und daß sie ihn einst in ihrer Blindheit verworfen haben, trauern die Juden in allererster Linie. -- Siehe Sacharja 12:10-12.

* * *

"Und er wird seine Engel aussenden mit einer starken Posaune, und sie werden seine Auserwählten versammeln von den vier Winden her; von den äußersten Enden der Himmel bis zu ihren äußersten Enden." (Das Sinaitische Manuskript läßt "SCHALL" aus.) -- Matthäus 24:31.

Diese Arbeit ist in der Ernte(übergangszeit) fällig. Die Engel, Boten des neuen Herrschers der Erde, werden die Scheidung vornehmen, nicht zwischen der "Kirche" und der Welt, sondern zwischen den wahren Jüngern und den Bekennern innerhalb der Namenkirche. Diese Verrichtung erscheint in Matthäus 13:30 als Sammlung des Weizens in die Scheune, -- Matthäus 13:47-49 als Sammlung der guten Fische in Körbe. -- Maleachi 3:17 als Sammlung seiner Kleinodien, -- Offb. 18:4 als Herausholung des heiligen Volkes aus "Babylon", -- Matthäus 25:6 als Mitternachtsschrei, der die klugen Jungfrauen von den törichteren scheidet, - - und in dem hier besprochenen Schriftabschnitt als Sammlung der Auserwählten aus

::Seite 481::

der Mitte der Nichterwählten in der Namenchristenheit, aus allen Windrichtungen, also von überall her.

Natürlich dürfen wir nicht erwarten, Engel mit Flügeln durch die Luft fliegen zu sehen, in eine Posaune stoßend und da und dort Auserwählte herausnehmend, so wie wir auch nicht als Fische in Körbe gesammelt werden. Die Engel sind vielmehr solche Boten des Herrn, wie sie Gott jeweils zur Verkündigung seiner Wahrheit bestellt hat, Menschen, vom Heiligen Geiste gezeugt, "Neue Schöpfungen in Christo."

Die große Posaune, durch diejenige vorgeschattet, die unter den Juden das Jubeljahr verkündete, ist so wenig wie die sechs vorhergehenden (Offenbarung 11:15-18) in der Luft vernommen worden. Sie ertönt für solche, die Ohren haben zu hören seit Oktober 1874 und gab das Zeichen für die Ernte dieses Zeitalters, die vollendet sein wird, wenn alle "Auserwählten" aus den Namenkirchen herausgerufen sein werden. Die "Engel" [Boten] sind diejenigen, die ihren Mitmenschen das Wort Gottes eröffnen, das dadurch jene Scheidung vollzieht.

Die Getreuen sind jetzt aus der Finsternis in ein helles Licht versetzt. Sie sehen und hören Dinge, die andere nicht sehen noch hören. Sie haben in früheren Zeiten gepflügt und gesät und begossen, jetzt dürfen sie ernten als Helfer des obersten Schnitters.

Das Reich ist nahe herbeigekommen.

"Von dem Feigenbaum aber lernet das Gleichnis: Wenn sein Zweig schon weich geworden ist und die Blätter hervortreibt, so erkennet ihr, daß der Sommer*) nahe ist. Also auch ihr, wenn ihr alles dieses sehet, so erkennet, daß es [das Königreich Gottes -- Lukas 17:21] nahe an der Tür ist. Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis alles dieses geschehen ist." "Der Himmel und die Erde [die gegenwärtige kirchliche und soziale Ordnung] werden vergehen, meine Worte aber sollen nicht vergehen." -- Matthäus 24:32-35.

Ungläubige glauben mit dieser Stelle beweisen zu können, daß der Herr ein falscher Prophet gewesen sei. Sie

*) Die Hebräer teilten ihre Jahre in zwei Zeiten: Sommer und Winter.

::Seite 482::

sehen eben nicht, daß die Weissagung sich nicht ausschließlich auf Israels Fall im Jahre 70 bezieht. "Diese" Generation, von der die Rede ist, ist freilich in erster Linie diejenige der Zeitgenossen unseres Herrn, aber in zweiter Linie diejenige, welche die Zeichen seiner Gegenwart gesehen haben würde. Die Generation mag als 100 oder als 120 Jahre angesehen werden. (1. Mose 6:3) Von 1780 (dem Jahr der großen Finsternis) an gerechnet, führen 100 Jahre bis 1880, und in diese Zeit fällt der Beginn der Ernte und das Aufstehen Michaels (1878). Oder man kann die Generation vom letzten Zeichen (dem Sternfall von 1833) an rechnen, oder endlich erst von 1878 an, in welchem Jahr ALLE Zeichen gesehen wurden (auch das Treiben des Feigenbaumes in der beginnenden Wanderung der Juden nach Palästina), und von diesem Zeitpunkte an bis 1914 sind 36 1/2 Jahre, d. h. ungefähr das Durchschnittsalter des Menschen.

* * *

"Von jenem Tage aber und jener Stunde weiß niemand, auch nicht die Engel im Himmel, noch der Sohn, sondern der Vater allein." "Sehet zu, wachet und betet, denn ihr wisset nicht, wann die Zeit ist." -- Matthäus 24:36; Markus 13:32, 33.

Viele sehen in diesen Worten viel mehr als diese besagen; sie sehen sie als ein Schloß an, das die Bibel verschließt und alle ihre Prophezeiungen zwecklos macht. Wer zweifelt daran, daß JETZT der Sohn und die Engel im Himmel wissen, wann das eintreffen soll? Darum dürfen auch die Heiligen Gottes heute forschen und alle Wahrheit zu verstehen suchen, die zuvor für unsere Belehrung geschrieben wurde. Es war des Vaters Wille, daß sein Volk es DAMALS nicht wissen sollte, bevor die Siegel erbrochen worden wären; aber denen, die wachen und beten und treu bleiben würden, hat Gott verheißen, daß er sie zur rechten Zeit nicht im Dunkeln, im Ungewissen, lassen werde. Im Propheten Daniel (12:9, 10) ist vorausgesagt, daß zu jener Zeit die Weisen verstehen würden (das Gesicht und die Weissagung), daß aber keiner der Gottlosen es verstehen würde. Diesem fügt der Apostel Paulus bei: "IHR aber Brüder, seid nicht in Finsternis, daß EUCH der Tag wie ein Dieb ergreife", obgleich er so

::Seite 483::

über die ganze Welt kommen wird. Darum "wachtet nun [daß ihr ZUR RECHTEN ZEIT WISSEN MÖGET], zu aller Zeit betend, daß ihr würdig geachtet werdet, diesem allem zu entfliehen, was geschehen soll." -- 1. Thessalonicher 5:4; Lukas 21:36.

Wie in den Zeiten Noahs: "Sie wußten es nicht."

"Aber gleichwie die Tage Noahs, also wird auch die Ankunft [PAROUSIA = GEGENWÄRTIG] des Sohnes des Menschen sein. Denn gleichwie sie in den Tagen vor der Flut waren: sie aßen und tranken, sie heirateten und wurden verheiratet, bis zu dem Tage, da Noah in die Arche hineinging, und sie es nicht erkannten [nicht wußten und nicht glaubten], ... also wird auch die Ankunft [Parousia = Gegenwart] des Sohnes des Menschen sein." -- Matthäus 24:37-39.

Wir bitten sehr zu beachten, daß der Herr hier, wo er das Ende des Zeitalters mit der Zeit Noahs vergleicht, es gerade vermeidet, die BOSHEIT derselben zu vergleichen. Die Ähnlichkeit beider Entscheidungszeiten liegt im NICHTWISSEN, (Vergleiche dazu Lukas 17:26-29) Das Nichtwissen können wir um uns her beobachten. Die Welt ist voll Angst und Verlegenheit, weiß aber nichts von der Gegenwart des Menschensohnes und dem Erntewerke, das im Gange ist. Sie ahnt nur die kommende Trübsal, weiß aber nichts von dem darauffolgenden Segen.

* * *

"Desgleichen wird es an dem Tage sein, da der Sohn des Menschen [bereits GEGENWÄRTIG] geoffenbart wird [bezeugt wird, -- zuerst seinen wachsamem "Jungfrauen", später in der Drangsal allen Menschen]. An jenem Tage, wer auf dem Dache sein wird und sein Gerät im Hause hat, der steige nicht hinab, um es zu holen; und wer auf dem Felde ist, wende sich gleicherweise nicht zurück. Gedenket an Lots Weib! Wer irgend sein Leben zu retten sucht [durch einen Kompromiß des Gewissens und Verbleibens in Babylon], wird es verlieren; und wer irgend es verliert [die Interessen des gegenwärtigen Lebens im Dienste des Herrn opfert -- Römer 12:1], wir es erhalten" -- ewiglich. -- Lukas 17:30-33.

::Seite 484::

So spricht Lukas vom Ende des Evangelium-Zeitalters, von den Tagen, in denen der Menschensohn geoffenbart wird.

"GEDENKET AN LOTS WEIB", warnt der Herr. Das kann auf die Zeit vor der Zerstörung Jerusalems durch Titus im Jahre 70 n. Chr. Anwendung finden. Welche ausgedehnte Bedeutung erhalten diese Worte aber, wenn sie sich, wie vornehmlich in dieser Stelle, auf das Ende des Evangelium-Zeitalters beziehen! Wenn wir erfahren, daß Babylon gerichtet ist, wenn wir den direkten Befehl: "Gehet aus ihr heraus, mein Volk!" vernommen haben, ist es nicht gleich jenem Befehl der Engel an Lot und seine Familie? wie es 1. Mose 19:17 heißt: "Rette dich um deines Lebens willen; siehe nicht hinter dich und bleibe nicht stehen in der ganzen Ebene; rette dich auf das Gebirge, damit du nicht weggerafft werdest."

Heißt es doch Offenbarung 11:8, daß jene große Stadt (Babylon, die Namenchristenheit) geistlicherweise SODOM heißt!

Lots Weib floh zwar, sah aber zurück; es gelüstete nach den Dingen hinter ihr. So ergeht es auch manchen, die von Babylon "aufs Gebirge" fliehen. Sie hängen mehr an den Dingen hinter ihnen als an denen vor ihnen. Nur diejenigen werden den Lauf

vollenden, welche die Dinge von oben mehr lieben als die Dinge von unten. Die Ausdauer der Heiligen hat ihre volle Weihung zur Voraussetzung. Wer sich nicht gänzlich dem Herrn weihet, wird den großen Preis des "ewigen Lebens" -- samt "Ehre und Unsterblichkeit" -- nicht erringen! -- Römer 2:7.

Der eine genommen, der andere gelassen.

"Ich sage euch: in jener Nacht werden zwei auf EINEM Bett sein; einer wird genommen, und der andere gelassen werden." -- Lukas 17:34, -- von Matthäus ausgelassen.

Der Herr belehrt uns durch den Propheten, daß vor dem Morgen des Millenniums eine Nacht kommt (Jesaja 21:12), eine Nacht der Trübsal, in deren erstem Teile die Heiligen aus Babylon herausgenommen werden. Das "Bett", von dem hier die Rede ist, mag nach Jesajas Bildersprache (Jesaja 28:20) die menschlichen Glaubens-

::Seite 485::

bekenntnisse bedeuten, welche für Kinder zwar groß genug sind, in denen aber Erwachsene sich nicht strecken können. So zum Beispiel genügt die Lehre Calvins von der Gnadenwahl den Unentwickelten, "Kindern" in Christo, deren Sinne noch nicht geschärft sind; aber diese Kinder erwachen beim Scheine der gegenwärtigen Erkenntnis, werden größer und fühlen sich nicht mehr wohl in ihrem Kinderbettlein, können sich auch nicht mehr in die von einer fehlervollen Theologie gekappten Verheißungen Gottes hüllen. Es kommen ihnen Zweifel, ob sie zu diesen Auserwählten gehören, und allmählich wird es solchen Christen wohler und wohler, wenn sie sich von der Theologie entfernen. Solchen sendet dann Gott meist das Licht der "gegenwärtigen Wahrheit", daß sie zu einer großen Ruhestätte geleitet werden, reichlich ausgerüstet mit allem, was für diejenigen nötig ist, welche Gottes Willen zu erkennen und zu tun suchen. Andere dagegen, die große Mehrzahl, bleiben in ihrem Wieglein liegen, weil sie Kinder und nicht Erwachsene sind in christlicher Erkenntnis. Die läßt der Herr liegen.

* * *

"Alsdann werden zwei auf dem Felde sein, einer wird genommen und einer gelassen." -- Matthäus 24:40.

"DER ACKER [DAS "FELD"] ABER IST DIE WELT", sagt der Herr. (Matthäus 13) Hier steht er im Gegensatz zu "Haus", welches die Namenkirche ist. Es wird hiermit angedeutet, daß nicht alle, die aus Babylon herausgehen, auch "gesammelt" werden, sondern daß der Herr seine "Kleinodien" ÜBERALL suchen wird. "Der Herr kennt die Seinen", und in der gegenwärtigen Ernte sammelt er sie -- die "Auserwählten", um sie zu seinen Miterben zu machen.

* * *

"Zwei werden an dem Mühlstein mahlen, eine wird genommen und eine gelassen." -- Matthäus 24:41; Lukas 17:35.

Auf der Mühle wird Speise bereitet. Die geistliche Speise wird zur Zeit von Geistlichen bereitet, aber sie ist nicht viel wert. Weit und breit beklagt man sich, daß ihr Mehl gefälscht ist und keine Lebenskraft verleiht; und jeder

::Seite 486::

Müller ist genötigt, dasjenige zu mahlen, was ihm seine Kirche übermittelt, und er kann seine Stellung nicht dazu benutzen, "Speise zu seiner Zeit" unverfälscht dem Haushalt des Glaubens zu reichen. So ergreift denn die gegenwärtige Wahrheit den einen an der Mühle und läßt den anderen stehen. Wer dem Herrn und im Bedienen seiner "kleinen Herde" treu ist, wird genommen, die anderen werden gelassen werden. Die Welt und die Namenkirche behaupten, die Gegenwart sei eine Zeit der Vereinigung; Gott aber erklärt, sie sei eine Zeit der Scheidung. -- Jesaja 8:12.

Wo das Aas ist, da sammeln sich die Geier.

"Und sie [die Jünger] antworten und sagen zu ihm: Wo, Herr? [Wohin werden diese "GENOMMEN" werden?] Er aber sprach zu ihnen: Wo der Leichnam [die Speise] ist, da werden auch die Adler [Geier] versammelt werden." -- Matthäus 24:28; Lukas 17:37.

Die Behauptung dieser Aussage ist, daß der Herr an JENEM TAGE, wenn er seine Auserwählten aus allen vier Winden versammelt, sie anziehen wird, wie Geier angezogen werden, nämlich durch Speise, für die sie ein klares Auge und Eßlust haben. Zur rechten Zeit wird also der Herr seinen Auserwählten Speise bereiten; diese werden es erkennen und sich um sie sammeln. Die es wert sind, werden alsdann angenommen, die anderen gelassen werden.

Die Speise der "gegenwärtigen Wahrheit" und die Sammlung der Heiligen um dieselbe entspricht durchaus dem hier gebrauchten Bilde. Der Ruf, der jetzt ergeht, bezweckt nicht die Flucht von einer Mühle zu einer anderen, aus einem Bett in ein anderes von ähnlicher Größe, von einem menschlichen Lehrer zu einem anderen, sondern von dem allem zu Christo hin, dem allein wahren Meister. Wo und wann zuvor hat man ein öffentliches Sichzusammenschließen aller, die auf Christi teures Blut trauen und sich ihm weihen, ein solches Zusammenfinden zu dem einen Haushalt des Glaubens, in welchem alle Brüder sind, und Christus der einzige Gesetzgeber ist, je beobachten können, ein Zusammenschließen ohne Rücksicht auf Menschenlehre

::Seite 487::

und Menschenglaubensbekenntnisse? Unseres Wissens nie und nirgends seit den Tagen der Apostel!

Man beachte ferner, daß, während andere Bewegungen der Gewandtheit, Beredsamkeit usw. einzelner Menschen ihren Ursprung verdanken, dies bei der gegenwärtigen Sammlung um den Herrn nicht der Fall ist. Hier ist es allein die WAHRHEIT, die geistliche Speise, die der Herr bereitet hat, welche die Menschen anzieht. Menschenwitz und Rede findet hier wenig Raum, ist aber auch ganz entbehrlich. Die Sammelnden und Gesammelten kommen zusammen, weil sie der Hunger und Durst nach Gerechtigkeit treibt, und finden hier, wovon der Herr gewußt hat, daß sie dessen bedürfen, und essen davon, jeder für sich.

Wachet, wenn ihr wissen wollt!

"Wachet also, denn ihr wisset nicht, zu welcher Stunde euer Herr kommt. Jenes aber erkennet [den Grund, warum die Zeit so verborgen ist unter Symbolen und Gleichnissen], daß, wenn der Hausherr gewußt hätte, in welcher Wache [Stunde] der

Dieb komme, so würde er wohl gewacht und nicht erlaubt haben, daß sein Haus durchgraben würde." -- Matthäus 24:42, 43.

Der Haushalter, von dem hier geredet wird, ist derjenige der gegenwärtigen Ordnung, mithin nicht unser Herr, sondern gerade unser Widersacher, der Teufel, der Gott dieser Welt, der Fürst der Mächte in der Luft, der jetzt in den Kindern des Ungehorsams das Regiment führt und alle blendet, die nicht glauben, deren Augen des Verständnisses nicht mit des Herrn Augensalbe gesalbt sind. (2. Kor. 4:4; Epheser 2:2; Offb. 3:18) Dieser Widersacher ist sehr schlau und benutzt jede Kenntnis, die er vom Plane Gottes haben kann, um der Durchführung desselben Hindernisse in den Weg zu legen. Der Herr hat ihn insoweit gewähren lassen, als SEINE Pläne nicht in Frage kamen, und hat seine (des Widersachers) Handlungen zur Förderung SEINES göttlichen Planes zu benutzen gewußt. Denn Satan kennt zwar die Bibel, versteht sie aber nicht, so wenig als die Menschen sie verstanden haben, weil sie in Bildersprache geschrieben ist.

Und jetzt, da das Verständnis an der Zeit ist, bleibt dasselbe auf diejenigen beschränkt, die sich vom Heiligen

::Seite 488::

Geiste leiten lassen, der UNS, wie der Herr verheißen hat, in alle Wahrheit leiten soll, den aber die Welt nicht empfangen kann. Satan besitzt den Heiligen Geist auch nicht und wird nicht von ihm geleitet; daher ist ein großer Teil des göttlichen Wortes für ihn Torheit. Aber er hat ohne Zweifel erfahren, daß die Welt einigermaßen verstehen gelernt hat, daß "das Geheimnis Jehovas bei denen ist, die ihn fürchten" (Psalm 25:14), und darum sendet er seine Engel sicherlich oft in die kleinen Zusammenkünfte, in denen Gottes Heilige die Bibel studieren, um etwas von den Plänen Gottes zu erfahren.

Was Satan getan haben würde, wenn er früher von diesen Plänen Gottes etwas erfahren hätte, können wir nicht wissen; aber der Herr sagt uns, daß er sein Haus verwahrt haben würde am Ende des Evangelium-Zeitalters, also auf eine Abwehr vorbereitet gewesen wäre. Statt dessen ist sein "Haus" 1874 durch die Gegenwart unseres Herrn und dessen Erntewerk überrascht worden, sodaß er und sein großes Betrugssystem nun rettungslos verloren sind. Weil er dies erkannt hat, greift er zu den kräftigsten Irrtümern, verrichtet sogar, -- dieser Fürst der Krankheit und des Todes (Hebräer 2:14) --, durch seine Jünger, verblendete Diener, Krankenheilungen (vergleiche "Die Bibel und der Spiritismus"). Aber damit gerät sein Haus mit sich selbst in Zwiespalt und kann daher hinfert nicht bestehen, und groß wird der Fall Babylons sein: es wird fallen, wie ein großer Mühlstein, der ins Meer geworfen wird. - - Offenbarung 18:21. Vergleiche dazu 2. Thessalonicher 2:8-12; Offb. 18:2.

* * *

"Deshalb auch ihr, seid bereit; denn in der Stunde, in welcher ihr es nicht meint, kommt der Sohn des Menschen." -- Matthäus 24:44.

"AUCH IHR" steht im Gegensatz zum Teufel und seinem Anhang. Früher konnte des Herrn Plan nicht erkannt werden, nicht einmal von den Heiligen. Ja, selbst bis etwa ein Jahr nach Oktober 1874 wurde des Herrn Gegenwart nicht erkannt. Seither aber sind die Zeichen der Gegenwart des Menschensohnes erkennbar geworden, und seine Getreuen sind versammelt und zu seinem Gastmahle gerufen worden, an dem sie Speisen

::Seite 489::

kosten, von denen die Welt nichts weiß, und von ihrem Meister selber bedient werden und gelegentlich einer durch den anderen. -- Siehe Lukas 12:37.

Darreichung von Speise an den Haushalt.

Matthäus 24:45-51; Lukas 12:42-46.

"Wer ist nun der getreue und kluge Knecht, den sein Herr über sein Gesinde gesetzt hat, um ihnen die Speise zu geben zur rechten Zeit?

"Glücklich jener Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, also tuend finden wird! Wahrlich ich sage euch: er wird ihn über seine ganze Habe setzen." - Matthäus 24:45-47; Lukas 12:42-46.

Hier scheint gemeint zu sein, daß zu jener Zeit der Herr, wenn er gegenwärtig sein und die Seinen sammeln wird, einen Kanal erwählen, durch den er Speise zur rechten Zeit darreichen wird, während andere Kanäle, Mitknechte, dieselbe dem Haushalt des Glaubens austeilen werden. Aber dieser Hauptkanal, dieser Diener ist nichts weiter als ein Verwalter, der jeden Augenblick abgesetzt werden kann, wenn er dem Meister, dem großen Diener Gottes und seines Volkes, dem Engel des Bundes, Christo, die volle, geschuldete Anerkennung in jedem Teile versagen wollte. Pflichttreue sowohl dem Meister als den Mitknechten und dem ganzen Haushalt gegenüber wird Lohn empfangen. Er wird so lange Verwalter bleiben, als er gewissenhaft ist und den Haushalt des Glaubens versieht mit Altem und Neuem, mit Speise zur rechten Zeit, mit allem Kostbaren, was die göttliche Vorratskammer enthält. Pflichtvergessenheit aber wird ihn seine Vertrauensstellung kosten; er wird in die äußere Finsternis zurückgestoßen werden, indes ein anderer unter gleichen Bedingungen seinen Platz einnehmen würde.

Nach unserem Verständnis wird dieser Knecht oder Verwalter, der als Kanal dient, die Speise, die er verteilen soll, nicht selber herstellen. Er wird weder inspiriert noch unfehlbar, vielmehr sehr demütig und anspruchslos, nur für seines Herrn Ehre eifrig sein. Er wird die Wahrheit weder als sein geistiges, noch als sein materielles Eigentum betrachten, sondern sie nur als Gabe seines

::Seite 490::

Herrn den anderen Knechten seines Herrn und dem Haushalt weitergeben.

Eine andere Gesinnung würde ihn seine Stelle kosten; das drückt der Herr mit folgenden Worten aus:

"Wenn aber jener Knecht böse [werden] wird und [den Glauben verlierend] in seinem Herzen sagt: Mein Herr verzieht zu kommen, und anfängt, seine Mitknechte zu schlagen, und ißt und trinkt mit den Trunkenen [von ihren falschen Lehren], so wird der Herr jenes Knechtes kommen [gegenwärtig sein] an einem Tage, an welchem er es nicht erwartet, und in einer Stunde, die er nicht weiß, und wird ihn entzweischneiden [abschneiden -- von dem gesegneten Vorrecht, sein Knecht zu sein] und ihm sein Teil setzen mit den Heuchlern: Da wird sein das Weinen und das Zähneknirschen." -- Matthäus 24:48-51.

* * *

Unseres Herrn große Prophezeiung ist die wunderbarste, wie er selbst der größte aller Propheten ist. Moses, Jeremia und andere behandeln vorab die Verwerfung und Wiedersammlung von Israel nach dem Fleisch. Jesaja zeigt uns neben den Schicksalen Israels Christum als für unsere Sünden leidend, als die Völker erleuchtend und alle blinden Augen der Menschheit für das Licht der Wahrheit, "das wahrhaftige Licht," öffnend. Daniel verkündet das Kommen und den Tod des Messias, die Salbung des Allerheiligsten zu Pfingsten, die Geschichte der Reiche der Welt bis an ihr Ende, die Aufrichtung des Königreiches Gottes, soweit der Himmel reicht, die Verfolgung der Heiligen durch die Papstkirche usw. Aber kein anderer Prophet als der Herr gibt uns die nötigen Angaben für die Erntezeit, sie mit den Prophezeiungen der anderen Propheten verknüpfend.

Wie diese ist die Prophezeiung des Herrn durch die Bildersprache gleichsam verhüllt, damit keiner der Bösen sie verstehen könne, und die Sanftmütigen und Gottgetreuen auch nur zu Gottes rechter Zeit.

"Euch ist es gegeben, die Geheimnisse des Reiches Gottes zu wissen, den übrigen aber in Gleichnissen [dunklen Reden], auf daß sie sehend nicht sehen und hörend nicht verstehen." -- Lukas 8:10.